

Elisa und das Öl der Witwe

Teil 1

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Elsenroth
Datum	05.07.-07.07.2013
Länge	00:56:39
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw035/elisa-und-das-oel-der-witwe

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:01] Wir wollen uns mit der Seine Hilfe in diesen Tagen mit 2. Könige 4 beschäftigen.

Wir lesen heute Abend die Verse 1 bis 7. Und eine Frau von den Frauen der Söhne der Propheten schrie zu Elisa und sprach.

Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben. Und du weißt ja, dass dein Knecht den Herrn fürchtete. Und der Schulter ist gekommen, um sich meine beiden Knaben zu Knechten zu nehmen. [00:01:04] Und Elisa sprach zu ihr, was soll ich für dich tun?

Sage mir, was du im Haus hast. Und sie sprach, deine Magd hat gar nichts im Haus, als nur einen Krog Öl. Und er sprach, geh hin.

Er bittet dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße.

Nimm nicht wenige. Und geh hinein und schließe die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu und gieße in alle diese Gefäße. Und was voll ist, setze beiseite. Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen zu.

[00:02:05] Diese reichten ihr die Gefäße und sie goss ein. Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohn, reiche mir noch ein Gefäß. Aber er sprach zu ihr, es ist kein Gefäß mehr da. Und das Öl stand. Und sie kam und berichtete es dem Mann Gottes und er sprach, geh hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld. Du aber und deine Söhne lebt vom Übrigen.

Soweit Gottes Wort.

Wir haben in diesem vierten Kapitel des zweiten Buches der Könige drei oder vier Begebenheiten.

[00:03:10] Wenn man die letzte von Vers 38 bis 44 unterteilt, könnte man da noch zwei Begebenheiten sehen. Aber ich möchte das mal auf drei beschränken. Und diese drei Begebenheiten werden wir an den drei Abenden dann überdenken. Und in allen drei Begebenheiten haben wir Zustände damals im

Land Kanaan.

Das heißt in dem Land, in dem Gott sein Volk mit Segnungen überschütten wollte.

Genau dort war jetzt diese Armut eingetreten.

Im ersten Fall, das haben wir gelesen, war der Mann gestorben und die Schuldherren waren gekommen, [00:04:07] um die beiden Knaben der Witwe zu Knechten zu nehmen. Also ein trauriger Umstand. In dem zweiten Fall, das uns morgen Abend beschäftigen wird, haben wir eine reiche Frau, die einen alten Mann hatte. Und es gab keinen Nachwuchs in der Familie. Auch kein wünschenswerter Zustand. Und in der dritten Geschichte, so Gott will am Sonntagabend, war eine Hungersnot in diesem Land.

Das war doch alles nicht normal. Gott hatte doch anderes vorausgesagt. Das Volk Gottes war in Armut und Elend, obwohl Gott andere Dinge verheißen hatte. Vielleicht können wir mal, wer es möchte, 5. Mose 8 aufschlagen.

[00:05:04] Ich möchte zeigen aus den 5 Büchern Mose, was Gott für diese Tage im Land dem Volk angekündigt hatte.

Wir lesen in 5. Mose 8, ich will das nicht alles lesen, man könnte mal Abvers 7 lesen. Der Herr bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, von Quellen und Gewässern.

Ein Land, wo Weizen und Gerste und Feigenbäume blühen, Honig.

Ein Land, in dem du nicht in Düftigkeit Brot essen wirst, in dem es dir an nichts mangeln wird. Jetzt war doch Mangel da. Wie kam das?

Dazu wäre es gut, mal eben noch nach Kapitel 11 zu gehen, 5. Mose 11. [00:06:09] Und dort lesen wir Abvers 16.

Vorher wird auch von dem Segen des Landes gesprochen, Vers 9 zum Beispiel. Aber Abvers 16 wird eine Warnung ausgesprochen. Hütet euch, dass euer Herz nicht verführt werde und ihr abweicht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederbeugt. Und der Zorn des Herrn gegen euch entbrennt. Und er den Himmel verschließt, dass kein Regen sei und der Erdboden seinen Ertrag nicht gebe. Und ihr bald aus dem guten Land vertilgt werdet, dass der Herr euch gibt. Oder auch noch Kapitel 28.

Ich will das gerne aus der Bibel zeigen. [00:07:01] 5. Mose 28.

Vers 15.

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn deines Gottes nicht geheust, indem du darauf achtest, alles deiner Gebote usw. zu tun, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. Unter anderem steht auch dort in Vers 17, verflucht wird sein dein Korb und dein Backdruck, verflucht wird sein die Frucht deines Leibes usw. Das waren genau die Dinge, die jetzt eingetreten waren. Also Schuld an dieser Armut und an diesem Elend hatte nicht der Herr, sondern das Volk selbst.

Sie hatten nämlich wieder anderen Göttern gedient. Sie hatten die Gebote des Herrn nicht beachtet. Und deshalb war die Folge diese damals materielle Armut. [00:08:08] Und das wollen wir jetzt gerne einmal übertragen auf unsere Zeit. Denn alles was zuvor geschrieben ist, sagt die Bibel, ist zu unserer Belehrung geschrieben. Gibt es in dieser Situation, wo jetzt diese Notlage eingetreten war, Hilfe? Oder ist das jetzt unabänderlich, können wir nicht mehr ändern, bleibt so. Es gibt Hilfe. Die gab es damals und die gibt es heute. Und wo ist die Hilfe zu finden? Hier wird es gezeigt, bei Elisa und bei dem Heiligen Geist.

Das werde ich noch deutlicher zeigen, denn das Öl ist ein Bild vom Heiligen Geist. Das heißt, wir haben Hilfsmittel, um dieser Armut zu begegnen. Ich wiederhole, es ist der Herr selbst in Elisa dargestellt. [00:09:03] Und es ist der Heilige Geist dargestellt in diesem Öl.

Es gibt ja diese zwei großen Propheten, Elia und Elisa. Elia ist der Prophet, der im Gericht handelt, der Mann des Gerichts. Und Elisa ist der Mann der Gnade und der Barmherzigkeit. Und wenn wir in Armut, in Schuld gekommen sind, dann hilft Elisa, der Herr in Gnade und in Barmherzigkeit.

Das ist ein wunderbarer Gedanke. Lasst uns den tief einprägen. Ich habe vor einiger Zeit mal von Bruder Kelly folgenden Satz gelesen. Er sagt, wir haben das Bewusstsein der Gnade Gottes oder der Gnade des Herrn, egal, [00:10:13] nie nötiger als in dem Augenblick, wo wir gesündigt haben. Das ist ein schöner Satz.

Wenn wir gesündigt haben, dann sagt uns der Herr gleichsam, weißt du, ich habe dich jetzt noch genauso lieb wie damals, als ich für dich starb. Und wenn das mein Herz nicht erweicht für die Liebe des Herrn, dann weiß ich nicht, was mich noch erreichen sollte. Und diesen Elisa haben wir hier, der in dieser schweren Zeit die alleinige Hilfe ist.

Wunderbarer Gedanke. [00:11:03] Israel war so schuldig geworden. Und deshalb diese armen Zustände.

Ich möchte noch einen Beweis antreten für ihre Schuld, in Verbindung mit dem ersten Vers, dass die Gnaben dem Schuldherr zu Knechten werden sollten.

Schon das Gesetz, und das ist für mich ein sehr schöner Gedanke, hat Vorsorge getroffen für die Witwen.

Ich möchte das auch aus der Schrift wieder beweisen, aus Zweidemose 22.

Da wird in Vers 21 gesagt, Keine Witwe und Weise sollt ihr bedrücken. [00:12:02] Wenn du sie irgend bedrückst, so werde ich, wenn sie irgendwie zu mir schreit, ihr Schreien gewiss erhören, und mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert töten. Dann gehen wir nochmal ins fünfte Buchmose. Kapitel 10 Vers Moment Schriftmose 10, Vers 17 Und ich lese Vers 18 Der Recht verschafft der Weise und der Witwe.

[00:13:01] Noch ein Vers Aus Kapitel 14 Vers 29 Und der Fremde und die Weise und die Witwe, die in deinen Toren sind, sollen kommen und essen und sich zerdiegen, damit der Herrgott dich segne in allem Werk deiner Hand. Genau diese Vorschriften des Gesetzes hatten sie nicht beachtet. Sie hätten dieser Witwe zur Seite stehen müssen. Das war nicht geschehen. Das ist ein Beweis ihrer Schuld. Übrigens sorgt auch im Neuen Testament Gott für die Witwen. Ganz zu Anfang der

Geschichte der Kirche hat er dafür gesorgt, dass die Witwen nicht übersehen wurden. Da wurden Diakonendiener eingestellt, [00:14:02] damit sie von der Versammlung, falls sie keine Nachkommen hatten, die das übernahmen, ihre materielle Vorsorge hatten.

Der Konzept gilt immer noch. Auch in 1. Timon 6 wird er hier deutlich vorgestellt. Und wenn es heute nicht mehr in jedem Falle nötig sein wird, materielle Unterstützung zu geben, wird vielfach heute nicht mehr nötig sein, dann ist aber immer noch die Unterstützung auf einer geistlichen Schiene nötig und angebracht. Es ist ein gottwohlgefälliger Gottesdienst, Witwen und Weisen in ihr Rangsaal zu besuchen. Dieser Konzept gilt für alle Zeiten. Und sie hatten damals in Israel dagegen klar verstoßen. Und deshalb war eben auch dieser Umstand über sie gekommen, [00:15:02] der Armut und der Hungersnot. Dann würde ich einen weiteren Gedanken noch vorstellen wollen, einleitend, bevor wir in die Vers-für-Vers-Betrachtung eingehen. Wir sehen in der Schrift, und das ist jetzt wichtig zum Verständnis dieser Abschnitte, in der Frau die Stellung, die der Gläubige einnimmt.

Heute würden wir sagen, die christliche Stellung. Und in dem Mann sehen wir die praktische Verwecklichung dieser Stellung. Ich wiederhole das noch einmal, weil es in vielen Bibelstellen zum Verständnis notwendig ist, zu kennen. In der Frau wird uns die Stellung gezeigt. Heute müsste ich sagen, die christliche Stellung. Und in dem Mann die praktische Verwecklichung dieser Stellung. [00:16:03] Und was war hier gestorben? Wer war gestorben? Nicht die Frau.

Die Stellung verlieren wir nicht. Der Mann war gestorben. Das heißt, es war noch eine Stellung vorhanden, aber ohne geistliche Kraft.

Der Mann war tot.

Das übertragen auf unsere Zeit bedeutet, dass wir zwar unsere christliche Stellung haben, behalten, auch nicht verlieren können, aber die Kraft, diese Stellung zu praktizieren, geht mehr und mehr verloren. Und Geschwister, das ist ein Übel unserer Tage. Bei mir und vielleicht auch bei anderen. Es ist schön, die christliche Stellung zu kennen. Wir müssen sie kennen. Aber wenn wir sie nur kennen und unser praktisches Leben steht dem völligen entgegen, [00:17:04] dann gleichen wir dem Zustand, der hier geschildert wird. Der Mann war tot.

Keine geistliche Kraft. Und ich fürchte, dass unsere geistliche, moralische Kraft, auch der Brüder, immer mehr schwindet.

Immer mehr schwindet.

Weil sie in ihren eigenen Familien Dinge zu bekennen und zu bedauern haben, die ihre Kraft schwächen.

Das ist eine Tatsache, die wir bedauern müssen.

Aber wahr ist.

In der Anwendung auf uns heute, möchte ich zwei Schienen vorstellen. Es kann sein, dass diese geistliche Armut persönlich ist und dass sie auch gemeinsam empfunden wird. [00:18:04] Damals waren das materielle Notfälle.

Das muss heute nicht sein. Wir dürfen nicht den Gedanken haben, wenn jemand heute dem Herrn treu dient, dann wird er auch materiell reich gesegnet. Das ist ein absoluter Trugschluss.

Gott hat uns kaum in der Zeit des Neuen Testaments nur ganz wenige irdische Segnungen verreisen. Ganz wenige.

Vielleicht reicht eine Hand, um das aufzuzeigen. Aber es gibt treue Gläubige weltweit, die ihr Leben hingeben für Christus. Und die sind arm und elend gewesen, im Blick auf ihre materiellen Umstände. Also es geht heute nicht um materielle Armut, aber es geht um geistliche Armut. Und hast du das noch nie empfunden?

[00:19:03] Dass da bei mir, bei dir, eine geistliche Armut war. Keine Lust mehr, die Bibel zu lesen, kaum noch gebetet, in die Zusammenkünfte gehen, leider muss man das noch. Das haben wir doch auch mehr oder weniger erlebt, bei uns selbst. Und die Folge, das war immer die Folge, von was?

Weil unsere Gemeinschaft mit dem Herrn durch Untreue vernachlässigt oder verloren gegangen war. Daraus resultiert diese geistliche Armut. Und woraus resultiert sie im gemeinschaftlichen Leben? Es gibt doch in Versammlungen geistliche Armut. Das gibt es. Und das ist auch die Folge von der Vernachlässigung biblischer Grundsätze im Blick auf unser Zusammenkommen. Wenn wir nicht mehr die Belehrungen der Schrift über das Zusammenkommen bewahren, [00:20:02] wird geistliche Armut die Folge sein. Ich habe von Schwestern gehört, wo das so war.

Eindeutig, dass sie gesagt haben, wir bekommen keine Nahrung mehr. Es gibt interessante Vorträge, hochinteressant, aber keine geistliche Substanz.

Es wird alle möglichen Geschichten erzählt. Es werden wissenschaftliche Zusammenhänge vorgestellt. Aber wo bleibt die wirkliche Nahrung durch das Wort Gottes? Geistliche Armut als Folge der Untreue im Blick auf den gemeinsamen Weg.

Das ist die Übertragung. Und jetzt kommt die Frage, was ist jetzt zu tun?

Ich habe das schon gesagt.

[00:21:01] Die Hilfen in Anspruch zu nehmen, die der Herr selbst anbietet.

Wir gehen jetzt nochmal zurück zu einigen Besonderheiten des ersten Verses. Es wird von einer Frau gesprochen, die eine Frau ist von den Söhnen der Propheten. Also es geht nicht mehr um das erste Geschlecht. Es geht um ein Nachfolgeschlecht. Das ist bezeichnet.

Wisst ihr, unsere Väter, die waren treu. Ich spreche jetzt nicht unbedingt von unseren leiblichen Vätern. Ich spreche von unseren Vorvätern im Glauben. Ich lese sehr gerne die Biografien unserer alten Brüder.

Davon können wir nicht leben, das weiß ich. Aber dann empfindet man mal, mit welcher Hingabe sie dem Herrn gedient haben. [00:22:04] Da müssen wir uns schämen.

Ich habe von Bruder Dabi mal einen Brief gelesen, dass er geschrieben hat, ich hatte heute schon meinen zehnminütigen Ausgang. Zehn Minuten für sich selbst und die andere Zeit für den Herrn.

Da war Treue, Hingabe und in den nachfolgenden Geschlechtern war das oft nicht mehr so.

Bis heute ist das so geblieben.

Liebe jungen Freunde, lernt die Wahrheit über Christus und über seine Versammlung wertschätzen.

Damit er uns das Zeugnis über diese Versammlung anvertrauen kann, bis zu seinem Kommen. [00:23:03] Vor einiger Zeit spreche ich mit einem Bruder, den ihr auch alle gut kennt, ich nenne den Namen nicht. Er sagte, fragend, ob unsere Enkelkinder diesen Weg noch gehen, wer weiß es.

Ein Appell an unsere jungen Freunde, gebt den Weg nicht auf. Gebt ihn nicht auf. Es lohnt sich. Es ist der Mühe wert. Und sie sagt, diese Frau, achtet mal, welche Reihenfolge sie erwähnt, sie sagt zuerst, dein Knecht, mein Mann.

Das war eine geistliche Frau. Sie sagt nicht zuerst mein Mann und zweitens dein Knecht. Für sie war ihr Mann zuerst der Knecht des Herrn. Und dann war er zweitens ihr Mann.

[00:24:04] Daraus erkennen wir schon, dass sie nicht die familiären, die persönlichen Umstände am wichtigsten nahm.

Wie ist das bei uns? Dreht sich alles nur um mich, um meine Familie, um meinen Beruf, um meinen Garten, um mein Fortkommen, um meinen Urlaub. Und dreht es sich um den Herrn.

Gib mir meinen Sohn, dein Herz. Matthäus 6, achtet zuerst nach dem Reich Gottes. Das war bei dieser Frau offensichtlich der Fall. Und ihr Mann fürchtete den Herrn. Er hatte keine Angst vor Gott. Man erlebte in Gottesfurcht vor dem Herrn. Und dann schildert sie die Situation. [00:25:01] Und die Situation schildert sie schonungslos. Das heißt, sie beschönigt überhaupt nichts. Sie bekennt diesen trostlosen Zustand. Und daraufhin antwortet dann der Herr, oder hier in diesem Fall Elisa, der den Herrn vorbildet, in einer Weise, über die wir wirklich nachdenken müssen. Nachdem er das gehört hat, schweigt er nicht länger. Sondern er sagt, was soll ich für dich tun? Und dann erwartet er gar nicht sofort eine Antwort. Wird ihm auch nicht gegeben. Sondern er sagt, sage mir, was du im Haus hast.

Jetzt wollen wir mal zwei Punkte erwähnen. Erstens empfiehlt er keinen neuen Methoden, um den Zustand zu ändern.

Sondern er, das ist der zweite Punkt jetzt, er erinnert diese Frau an das, was sie hat. [00:26:07] Also er knüpft an, an das was vorhanden ist.

Noch einmal.

Er schlägt nicht neue Mittel und Methoden vor. Sondern er sagt, die Mittel die du hast, reichen aus, um diese Notsituation zu ändern.

Das wollen wir mal ein wenig anschauen, im Blick auf andere Situationen in der Bibel. Wie hätte Gott in 2. Mose 4 zu Mose gesagt, Was ist in deiner Hand?

Da war auch Not.

Da liegt das Volk unter der Knechtschaft Ägyptens. Die schreien zu Gott. Und sagt Gott zu Mose, was ist in deiner Hand? Ein Stab.

Also er gibt kein neues Mittel zur Befreiung.

[00:27:06] Sondern das was Mose hatte. Und mit diesem Stab hat er dann das Rode Meer geschlagen. Und das Volk 40 Jahre durch die Wüste geführt.

Ist das nicht herrlich? Also das was Mose hatte, dieser Stab, diente einmal zur Erlösung des Volkes.

Aus der Macht des Pharao. Und es brachte zweitens das Volk durch die Wüste bis ins Land.

Die beiden Gedanken haben wir in Vers 7. Darauf werde ich am Ende noch einmal zurückkommen. Ich danke an eine zweite Begebenheit. In Markus 6.

Bei der Speisung der 5000.

Das sagt der Helm des 38.

[00:28:05] Nachdem die Jünger gesagt haben, wie sollen wir das den vielen da zu essen geben. Das reicht doch hinten und vorne nicht. Wie viel Brode habt ihr?

Fünf Brode und zwei Fische.

Das gilt im Blick auf unseren persönlichen Weg.

Das gilt auch im Blick auf den gemeinsamen Weg. Der Herr ist derselbe.

Wie am Anfang der Christenheit. Der Heilige Geist ist derselbe.

Die Kraft des Geistes hat nicht nachgelassen. Er wohnt in uns, in dem einzelnen Gläubigen. Und er wohnt auch in der Versammlung. Also wir haben alles. Wir brauchen nichts anderes, nichts mehr. Deshalb wollen wir im Blick auf den gemeinsamen Weg uns erinnern, was wir haben. [00:29:03] Das alte bewahren.

Die christliche Wahrheit einfach festhalten. Und nicht moderne Aktivitäten ersinnen, um geistliche Ziele zu erreichen.

Das sind wir nicht vorgefeiert. Ich kann dir jetzt manche Dinge erzählen. Vor einigen Jahren war in unserer Region eine Zeltervangelisation. Und an einem Abend ritt der Prediger auf einem Pferd in die Manege. In das Zelt.

Das sollte eine Attraktion sein. Und kennen wir nicht den Gedanken. Wir müssen die Zusammenkünfte attraktiver gestalten. Immer dieselbe Leier. Erst ein Lied und dann Gebet und dann redet jemand. Und dann wieder dasselbe nochmal zum Schluss. Da muss mal ein bisschen mehr Leben rein. Eine Band in den Flur. Musikinstrumente. [00:30:02] Und mal ein bisschen Highlife. Damit wir die jungen Mörder halten. Die kommen ja nicht mehr. Wir müssen was machen, damit die bleiben, damit die kommen. Je mehr wir solche Aktivitäten starten, umso mehr werden wir sie

letztlich verlieren. Was wirklich jemand anderen an Jesus fesselt, ist nichts anderes als das Wort Gottes, das durch den Heiligen Geist belebt wird. Das sind die Mittel, die helfen. Ich sage nichts dagegen. Ich bin sehr dafür, dass unsere Versammlungsstunden mit Leben gefüllt werden. Das ist unbedingt wahr. Und das wird so sein. Wenn der Heilige Geist wirkt, dann wird das das Ergebnis sein. Wir können das doch nie besser gestalten, als der Heilige Geist selbst, oder? Glaubt jemand, die Zusammenkünfte attraktiver und beeindruckender gestalten zu können, als der Heilige Geist? [00:31:03] Das würde wohl niemand von sich behaupten wollen. Deshalb, bleiben bei dem, was wir haben. Noch einmal, der Heilige Geist hilft, macht das Wort Gottes lebendig. Ich würde gerne noch eine Begebenheit ein. Im August 14 hatte Maria auch etwas in der Hand.

Ein Alabasterfläschchen. Und hat damit den Herrn Jesus gesalbt. Auch ein Bild von dem Heiligen Geist, der immer wirkt zur Verherrlichung Christi. Und das ist die Hauptsache. Der Heilige Geist, es steht in Johannes 16, will Christus verherrlichen. Und das sollten wir bedenken, auch im Blick auf die Gestaltung unserer Zusammenkünfte. [00:32:01] Und dann gibt sie eine Antwort. Was hast du im Haus? Und dann sagt sie, ich habe gar nichts im Haus. Als nur einen Krug Öl.

Also das, was sie hat, schätzt sie gering ein. Nur einen Krug Öl.

Die Fußstunde sagt, eine Salbung Öl, das heißt so viel, wie ausreicht, um sich zu salben. Ich habe gesagt, das Öl ist ein Bild von dem Heiligen Geist. Das haben die Brüder schon immer gesagt. Als wir Kinder waren, habe ich das schon immer gehört. Das Öl ist ein Bild von dem Heiligen Geist. Es ist auch so.

Aber ich möchte jetzt gerne doch mal eine Bibelstelle anführen. Damit wir das auch mal aus der Bibel begründen können. Angeblich fragt jemand, wieso ist das Öl ein Bild vom Heiligen Geist? Das haben die Brüder gesagt. Das reicht nicht.

[00:33:02] Wir brauchen auch eine Überzeugung aus der Schrift. Wo steht das?

Ich möchte mal aus dem 8. Testament eine Stelle zeigen aus Zacharia 4. Kann ich nicht alles lesen, ist ein langer Bibeltext. Da ist ein Engel, der mit Zacharia redet. Und er sieht einen Leuchter aus Gold mit seinen Ölbehältern. Und dann fragt er, was das ist. Und dann gibt der Engel eine Antwort und sagt in Vers 6, Blick auf dieses Bild, dass Gott wägen will, nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch seinen Geist.

Also die Ölbehälter und die Olivenbäume, die rechts und links von dem Ölbehälter stehen, ist ein Bild von dem Heiligen Geist.

[00:34:02] Jetzt gehen wir mal ins 9. Testament. In 1. Johannes 2 versagt der Heiland zu wem?

Zu wem? Zu wem sagt er?

Ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles. Das sagt er zu den Kindlein. Ist das mal aufgefallen? Zu den Kindlein sagt er das. Zu denen, die soeben von Neuem geboren wurden. Sie hätten die Salbung von wem?

Von dem Heiligen.

Bei einem kleinen Einschub, auch mal zu den Brüdern, die sich auch für die Lehre der Schrift interessieren. Von dem Heiligen ist er gemeint.

Der Herr Jesus.

Der Heilige ist der Herr Jesus. Und die Kindlein, die soeben von Neuem geboren waren, hatten von dem Heiligen die Salbung empfangen.

[00:35:01] Die Salbung ist der Heilige Geist. Und der Heilige ist der Herr Jesus. Also von dem Herrn Jesus ist die Salbung, das heißt der Besitz des Heiligen Geistes, gegeben worden.

Das ist Johannes 4.

Wo der Jesus das sagt zu dieser Frau.

Wenn du die Glaube Gottes kennst. Was ist die Glaube Gottes in Johannes 4? Musterherr.

Wenn du die Glaube Gottes kennst und wer das ist, der zu dir spricht. Das sind zwei Dinge. Der Heiland sagt zu der Frau, du weißt zwei Sachen nicht. Erstens weißt du nicht, wer die Glaube Gottes ist. Und zweitens weißt du nicht, wer vor dir steht. Hättest du das nämlich gewusst, dann hättest du dem, der vor dir steht, muss nämlich gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Und lebendiges Wasser ist der Heilige Geist. [00:36:01] Johannes 7.

Dieser besagte von dem Geist, welchen die an ihm Glaubenden empfangen sollten. Also der Herr Jesus, der Heilige, tut den Heiligen Geist.

Das wird uns jetzt gezeigt. In diesem Bild.

Was der Herr, die Frau, was der Herr der Frau sagt, wie sie jetzt vorgehen soll.

Ich habe also nur ein Krug Öl.

Aber dieser Krug Öl, dieser Heilige Geist, war genug.

War genug für ihre Bedürfnisse. Und ist auch für uns genug. Wir brauchen nicht mehr. Wir haben nicht weniger als die ersten Christen. Den Herrn, sein Wort und seinen Geist. Und jetzt sagt der Herr zu ihr, geh hin. Er bittet ihr Gefäße von draußen. Leere Gefäße. Nimm nicht wenige.

[00:37:02] Geh hinter dir.

Schließe die Tür und dann gieße ein. Auch hier haben wir wieder wichtige Hinweise. In der Übertragung auf unsere Tage. Also erstens soll sie leere Gefäße nehmen. Leere.

Ist auch nicht schwer zu verstehen. Wenn die Gefäße schon voll gewesen wären mit Milch. Oder Wasser.

Dann hätte da kein Öl mehr reingepasst. Ganz einfach.

Aber was ist das jetzt für uns? Was bedeutet das für uns? Wenn uns der Heilige Geist füllen soll.

Dann geht es auch nur, wenn unsere Herzen nicht mit anderen Dingen voll sind.

Wovon können unsere Herzen erfüllt sein? Tausend Dinge.

Sie können von uns selbst erfüllt sein. Von dem eigenen Ego. [00:38:01] Von dem eigenen Ich. Sie können von den Dingen der Welt erfüllt sein. Da gibt es eine Palette von A bis Z. Und jeder weiß, was sein Problem ist. Ich kenne auch meins.

Ist nicht dasselbe bei jedem. Also mit Pop und Rock und Popstars und so weiter. Da kann mich niemand mit begeistern. Andere wohl.

Aber es gibt Bewegungen, die kann der Teufel. Und er bringt immer dieselben. Da weiß er genau, das ist ein Schwachpunkt. Das muss ich ihm vorstellen. Das kann die Politik sein. Das kann der Wirtschaftsteil der Zeitung sein.

Das können die Aktien sein. Die man jeden Tag studieren muss. Wie man ja Gewinn machen will. Das können ganz viele Dinge sein. Aber wenn wir leer sind von uns. Und von den Dingen der Welt. Auch von irdischen Dingen. Die nicht unbedingt böse sind. Kann das herzvoll sein. Dann passt da Christus nicht mehr hinein. [00:39:03] Das ist das eine. Und zweitens sollte sie viele holen. Nicht wenige.

Das zeigt, dass der Reichtum des Herrn Jesus größer ist, als das was wir uns überhaupt erdenken können.

Es wird nur so sein, dass nach der Phase leer sind und der Reichtum des Herrn wäre verbraucht. Das gibt es nicht.

Er nährt uns auch nicht von seinem Reichtum. Sondern nach seinem Reichtum.

Gemäß seinem Reichtum. Und drittens.

Sollte sie dann hineingehen. Und die Tür hinter sich und den Gnaden zuschließen. Das bedeutet, dass durch das Segen dem Reine aus sich stellt. Nur erlangt werden kann auf einem Weg der Absonderung.

[00:40:06] Ich sage nicht auf dem Boden der Absonderung. Denn das wäre falsch.

Hab ich auch gehört in den letzten Jahren immer wieder. Wir versammeln uns auf dem Boden der Absonderung. Schwester gestattet, wenn ich nebenbei mal so einen kleinen Exkurs mache. Wir versammeln uns nicht auf dem Boden der Absonderung. Wir versammeln uns auf dem Boden der Wahrheit von dem einen Leib. Auf dem größtmöglich denkbaren künstlichen Boden.

Den Platz auf dem Boden der Spaltung.

Den Platz in den Nennungen der Sektiererei.

Haben unsere Vorfäter verlassen. Und haben sich versammelt auf dem Boden der Wahrheit von dem einen Leib. [00:41:01] Wo jeder Gläubige seinen Platz hat. Aber um diesen Boden einzunehmen.

Muss man einen Weg der Absonderung gehen. Das ist die Lehre der Schrift. Mit weitem Herzen.

Das ist der Boden der Einheit. Gibt es ein Heftchen von einem uns sehr geschätzten Bruder. Auf einem schmalen Weg.

Das ist der Weg der Absonderung. Also wir haben drei Dinge. Die Gefäße leeren.

Ich habe es erklärt. Fehlen. Und abgesondert um gesegnet zu werden. Und das in Empfang zu nehmen. Was Gott, der heilige Geist uns schenken will. Wie stehst du zu dem Wort Absonderung?

Darf ich mal fragen?

Ihr habt ja so einen Beigeschmack bekommen. Vielfach liebt man das Wort überhaupt nicht mehr. [00:42:04] Ich kann das verstehen. Wenn man es vielleicht hier und da nicht mehr liebt. Und ich würde sogar sagen, dass es manchmal die Brüderschuld ist, die über Absonderung sprechen. Ich will niemanden angreifen. Aber ich habe die Befürchtung, dass das so sein könnte. Wisst ihr warum?

Wenn manche Brüder über Absonderung sprechen, dann fangen sie nämlich so an. Das darfst du nicht. Und das ist böse. Und das ist schlecht. Und das darf man auch nicht. Und das ist auch nicht gut. Alles richtig, was sie sagen. Aber wenn ich so beginne, dann kann ich verstehen, dass der eine oder andere so reagiert. Nein, Absonderung ist etwas anderes. Absonderung bedeutet in erster Linie, Herrlandung zu Christus. Und dann wird das Wort schön, oder? Man muss das verstehen, wenn man über Absonderung spricht. Herrlandung zu dem Herrn. [00:43:02] Darf ich mal zwei, drei Stellen nennen? Was hat Petrus gesagt? Herr zu wem sollen wir gehen? Und wie hat Paulus gesagt? In der Bibel 13.

Lasst uns zu ihm hinaus gehen. Es ist Absonderung.

Was hat Abraham veranlasst, nur ein Kardäa zu verlassen?

Was war das?

Lass mal auf was diese sieben. Was passiert?

Der Gott der Herrlichkeit war ihm erschienen. Ja. Und als er diese Herrlichkeit gesehen hat, da konnte er alles aufgeben, was er in Kaltea hatte. An soziale Absicherung, an Bekanntenkreis, an materiellem Reichtum. Abgeben.

Das war bei Paulus der Punkt.

Das war der höchste Mann im Judentum. [00:44:03] Kaliber drei.

Aber das habe ich um Christiwillen vor Verlust geachtet. Das ist Absonderung. Und wenn mir die Person des Herrn Jesus so groß wird. Ihr lieben Freunde.

Man kann dem Feind bieten, was er will. Da kann ich mir vorstellen, was er will. Das ist doch die Messe bei mir. Nicht, dass ihr euch denkt, ja ich will nicht herausstellen, überhaupt nicht. Ich will nur zeigen, was die Ursache dafür ist, wenn wir uns doch noch den anderen Dingen zuwenden.

Ist der Beweis, dass uns Christus nicht genug war. Hier hinter verschlossenen Türen. Und dann wird alles aus. Und dann macht sie das auch. Die macht das genau so in Vers 5. Sie ging von ihm weg, schloss die Tür hinter sich und ihren Söhnen zu. Und dann hat sie sich ausgegossen. Da war ja nur noch ganz wenig unten rum vorher. [00:45:03] In dem Ölbehälter.

Nur so viel wie zu einer Salbung ausreicht. Das ist das, was Maria hatte. Wisst ihr? Was Maria hatte, so viel war das vielleicht. Um den Herrn zu salben. Dafür hat sie das vielleicht aufgehoben. Für einen Todesfall oder so. Und dann gießt sie aus. Und gießt aus. Und gießt aus. Und alle Gefäße werden voll.

Das war ein Wunder. Und als alle voll waren, da stand erst das Öl.

Nicht vorher.

Also es gab jetzt Sägen nach Gehorsam. Die Frau hat geklaut, was Elisa gesagt hat. Zwei Dinge kennzeichnen sie aus. Glaube an das Wort von Elisa. Und Gehorsam.

Das sind die Punkte, die auch uns kennzeichnen sollten. Den Herrn glauben.

Wenn er gesagt hat, dass er für alle unsere Bedürfnisse sorgt. Und dann machen, was er gesagt hat. [00:46:03] Im Blick auf den gehorsamischen Weg. Im Blick auf den gemeinsamen Weg. Und dann werden wir dieselben Erfahrungen machen. Wie diese Frau. Und das möchte ich zwei Auswirkungen zeigen. Von dem, dass die Gefäße voll waren.

Die waren voll, ja?

Jetzt gehe ich ins neue Testament. Und zwar nach Johannes 4 und nach Johannes 7.

Übrigens ist das immer das Ergebnis, wenn man sich von dem Herrn nähern lässt. Das war bei der Speisung der 5000 so. Das war bei der Speisung der 4000 so. Es wurden immer alle satt. Und es blieb übrig.

Da wird in einem Lied gesungen. Dein Reichtum ist nicht zu ergründen. Und deine Liebe wankelt nicht. Aber jetzt zu diesen beiden Auswirkungen. Johannes 4 und Johannes 7.

In Johannes 4 lese ich Malphas 14.

[00:47:09] Wer irgendwo in dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde. Das ist ein Bild von dem Heiligen Geist. Der wird nicht Durst und Ewigkeit. Sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. Da sehen wir, dass diese Quelle dieser tödlichen Freude gleichsam vertikal nach oben geht, zu dem, der diesen Segen gegeben hat.

Es wird ihm eine Quelle Wassers werden, die ins ewige Leben quillt. Das ist die vertikale Verbindung nach oben. Das ist ein Ergebnis des Füllung der Phases.

[00:48:02] Äußert sich in Anbetung letztlich.

Dann gibt es eine zweite Auswirkung. Die haben wir in Johannes 7.

Vers 38.

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Das ist die Auswirkung des Heiligen Geistes horizontal zu ändern.

Vielleicht darf ich das nochmal an drei Kapiteln des Johannes Evangeliums nebeneinander stellen. Der Heilige Geist ist in Kapitel 3 die Kraft zur Wiedergeburt, zur neuen Geburt.

In Kapitel 4 ist der Heilige Geist die Kraft zur Anbetung, habe ich gesagt, geht es nach oben. [00:49:06] In Kapitel 7 ist der Heilige Geist die Kraft zum Zeugnis für andere. Wisst ihr, solche prägnanten Aussagen, die dürfen wir uns mal merken. Soll ich wiederholen? Kapitel 3, die Kraft zum neuen Leben.

Wie hat er gesagt?

In Johannes 3, Vers 16, in diesem bekannten Vers kennen die alle. Dann Kapitel 4, die Kraft zur Anbetung, zu dieser Frau, am Jakobsbrunnen. Der Vater sucht solche als seine Anbeter. Und Kapitel 7, die Kraft zum Zeugnis für andere. Aus unserem Leib werden Ströme zum Zeugnis für andere ausgehen. Ergebnis der vollen Gefäße.

[00:50:02] Jetzt kommen wir zum letzten Vers. Und dann hat sie das alles dem Mann Gottes berichtet, was sie jetzt hinter der verschlossenen Tür erlebt hat. Und dann sagt dieser Elisa zu ihr, geh hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld.

Du aber und deine Söhne lebt von dem übrigen. Ich möchte zwei Gedanken dabei verbinden. Bruder Eduard Kogut, vielen alten Geschwistern noch ein Begriff. Ihm wurde einmal die Frage gestellt, er solle mal in einem Satz sagen, was Gnade ist. Dann hat er diesen Satz vorgelesen.

Das ist wahr im Blick auf den Sünder.

Ja, verkaufe das Öl, bezahle deine Schuld.

Das ist wahr im Blick auf jeden Sünder, der zu Gott kommt. [00:51:02] Er bekommt Vergebung seiner Schuld durch Gnade. Und dann von dem übrigen lebt.

Das ist die Gnade, die den Sünder nach seiner Bekehrung begleitet bis zum Ziel.

Aber im Zusammenhang mit dem bisher Betrachteten aus diesem Abschnitt, darf ich mal diesen Gedanken von Vers 7 etwas anders auslegen.

Nicht im Blick auf den Sünder, der Buße tut, sondern im Blick auf einen Gläubigen, der wieder zurecht kommt.

Hier war ja Armut im Volk Gottes eingetreten.

Wenn bei mir geistliche Armut eintritt, oder bei uns in der örtlichen Versammlung, dann gibt es eine wiederherstellende Gnade. Und wir haben gesehen, wie sie wirksam wird.

[00:52:05] Die Hilfsmittel in Anspruch nehmen, den Herrn selbst in ein Bekenntnis und den Heiligen Geist wirken lassen.

Dann werden wir von dieser geistlichen Armut befreit. Das auch bezahle deine Schuld. Und dann kommt, lebt von dem übrigen. Und das ist, jetzt lasst den Heiligen Geist in euch wirken, um euch die eigentliche Herrlichkeit, die er uns offenbaren will, auch deutlich machen kann.

Das ist den Herrn selbst. Und das ist die Wahrheit, die wir im Epheserbrief finden. Beschäftigt mit dem Herrn und den geistlichen Segnungen in den himmlischen Wörtern. Davon lebt jetzt.

Wisst ihr, der Heilige Geist sieht es nicht als vordringliche Aufgabe, [00:53:06] uns von unseren täglichen Verunreinigungen zu säubern. Das ist nicht seine eigentliche Aufgabe. Das ist ein fremdes Werk, was er tun muss. Ich habe das gesagt aus Johannes 16. Er will Christus verherrlichen, das kann er aber nicht. Wenn ich im Schmutz der Sünde mich bewege, dann muss er mich davon befreien. Aber wenn ihm das gelungen ist, wie hier, und ich in den Genuss der Gemeinschaft zurückgekehrt bin, dann möchte er seine eigentliche Aufgabe an uns wahrnehmen. Noch einmal beschäftigt zu sein mit dem Herrn selbst und mit den Segnungen, die wir in ihm haben in himmlischen Wörtern. Da darf ich einmal fragen, wie weit bist du schon gekommen in dem Studium des Epheserbriefes?

[00:54:03] Noch gar nicht angefangen? Schade, dann fang mal an. Fang mal an.

In Christo gesegnet, mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Wörtern.

Ich muss zum Schluss kommen. Was sind eigentlich geistliche Segnungen? Ihr kennt doch alle den Satz. Was ist das? Auch da möchte ich einmal ein bisschen deutlicher werden. Geistliche Segnungen sind alle die Segnungen, die wir nach unserem irdischen Tod noch mitnehmen in die Ewigkeit. Das sind geistliche Segnungen. Im Himmel habe ich keine Frau mehr. Dass ich jetzt verheiratet sein darf, ist keine geistliche Segnung. Das ist eine irdische Segnung. Auch keine Kinder mehr.

[00:55:01] Aber dass ich das ewige Leben habe, dass ich eine göttliche Natur habe, dass ich den Heiligen Geist besitze, dass der Herr Jesus mein Haupt ist und mein Herr, dass ich ein Kind Gottes bin, ein Sohn des himmlischen Vaters, das sind geistliche Segnungen. Und die nehme ich mit in den Himmel. Und werde sie nie, nie verlieren. Lasst uns uns mehr damit beschäftigen. Je mehr wir das tun, umso weniger werden die irdischen Dinge uns noch beeinflussen können. Ich denke gerade an eine Brüderbesprechung vor vielen Jahren. Bevor wir den Epheserbrief angefangen haben zu betrachten, ihr wisst das noch, bei den Konferenzen Dillenburg und Hüggeswagen, haben wir den Epheserbrief betrachtet vor einigen Jahren. Und als wir darüber sprachen, was soll betrachtet werden, [00:56:02] da sagte ein Bruder, ich schlage den Epheserbrief vor. Da sagt ein anderer, nein.

Das können wir nicht betrachten. Das geht nicht. Dann muss erst unser Zustand besser werden. Dann vielleicht.

Da sagt ein anderer Bruder, nein Bruder, nein. Gerade jetzt müssen wir ihn betrachten. Gerade jetzt. Und je mehr uns die Herrlichkeit dieses Briefes innerlich beeindruckt, umso mehr werden die Dinge der Welt und der Erde verschwinden. Das wünsche ich mir und euch.